

So habe ich meine Outdoortage erlebt

Als ich am Montagmorgen im Bus, auf dem Weg zum Bahnhof war, dachte ich nur daran, wieder umzukehren und wieder nach Hause zu gehen! Die erste Aufmunterung war, als ich mit meinem schweren Gepäck bei den anderen am Bahnhof ankam. Danach sah ich wie unmotiviert alle anderen waren! Im Bus fingen die ersten Kontakte und Gespräche an. Wir tauschten Namen, Hobbys, Wohnorte usw. aus.

Zum Bus hinaus und ab zum Bahnhof! In den Zug hinein und weiter gegnatscht! Die erste Wanderung bis zu den Lamas war eigentlich noch ganz locker. Die erste Trink- und Wc-Pause war bei den Lamas. Nach der Pause ging ich meine Lama-Partnerin Melissa suchen, die mir auf dem Weg zugeeilt worden war! Wir suchten uns das kleinste, braune Lama aus. Ein bisschen Probleme gab es beim Putzen, weil das ~~andere~~ immer vor unseres gestanden war! Dies gefiel mir weniger! Das Gepäck verstaute wir in Säcken, die an den Lamas auf den Rücken gebunden wurden. Ich fand gut, dass unseres keines gehabt hat, weil

es das Kleinste, Jüngste und Aufgedrehteste war. Mit den Lamas unterwegs zu sein, fand ich eines der besten Highlights des Tages! Weniger hat mir gefallen, dass es den ganzen Tag geregnet hat und immer wieder angefangen hat, als wir wieder aufgebrochen sind! Ohne Lama weiter zu gehen, war nicht ganz das selbe, man fühlte sich so leer! Sehr gefreut habe ich mich, als ich unseren schönen Unterhalt gesehen hatte! Die 1.

Nacht war sehr schlimm, ich hatte das Gefühl ich erfriere! Dafür war es ein schönes Gefühl am Feuer zu sitzen und sich nur noch aufs Bett zu freuen! Am Morgen war das Aufstehen am schlimmsten! Ich hatte so kalt, dass ich mich kaum noch bewegen konnte! Die anschließende Wanderung war anstrengend, weil ich viel Gepäck dabei hatte und mein Schlafsack und mein "Mätteli" von Hand tragen musste und dazu kam noch Übernachtungsgepäck!

Die 2. Übernachtungsstelle fand ich auf den ersten Blick schrecklich, bis wir dann unsere coolen selbstgemachten Zelte aufgestellt hatten! Alle dachten, dass man diese Nacht noch mehr erfriert als die letzte, doch ich fand das ganz im Gegenteil! Erst am Morgen fing ich an zu frieren! Am letzten

Tag dachte ich zuerst, dass es gar nicht gut heraus kommt mit diesen Parcours. Doch als wir die Gruppen bildeten, fühlte ich mich schon besser.

Die Sachen aufzustellen und in den peinlichsten Momenten fotografiert zu werden fand ich lustig und unterhaltsam! Der Heimweg war ganz locker. Doch ich freute mich nur noch, auf die warme Dusche und die Füße zu befreien, weil ich Blättern hatte!

Das Motto „Wer nicht aufbricht kann nicht ankommen“ bringt mich auf diese Gedanken:

-Schulisch gesehen finde ich: Wer sich nicht anstrengt, kommt nicht weiter /
-Wer die Schule nie beginnt, kann sie auch nie beenden /-Wer nicht mitmacht muss auch nicht sitzenbleiben!

Bei den Outdoortagen finde ich dies so: - Wer nie auf einem zugeht, sich nie etwas getraut oder nie den Anfang macht, der kann auch nie ankommen!

Das Motto „das Ende ist ein Anfang“ bringt mich auf diese Gedanken:

-Schulisch gesehen finde ich, wenn man die Schule fertig macht ist der erufliche Teil ein Anfang!